

Nr. 19 und des Telegraphen-Bataillons Nr. 7 statt, ferner in Stuttgart durch den König von Württemberg für das dritte Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 180 und in München durch den Prinzregenten Ludwig für die dritten Bataillone der Regimenter Nr. 21 und 23 und für das 2. bayerische Telegraphen-Bataillon.

Konservative Mehrheit im Sippischen Landtage. Durch die Wahl des von den Konservativen unterstützten christlichsozialen Agenten Kreiling, der den Führer der sippischen Liberalen Dr. Neumann-Doser verdrängt hat, haben die Konservativen eine Mehrheit von einer Stimme im Sippischen Landtage erhalten.

Reichsgesetzliche Regelung des Flaschenbierhandels. Nach Berliner Blättern wird beabsichtigt, den Kleinhandel mit Bier reichsgesetzlich zu regeln. Die Regelung soll dahin gehen, daß der Kleinhandel mit Bier nicht, wie bisher, nur unterlagert werden kann, sondern unterlagert werden muß, wenn der Gewerbetreibende Wiederholt wegen Zuwiderhandlung gegen die einschlägigen Vorschriften der Gewerbeordnung bestraft worden ist.

Änderung des Militärstrafgesetzbuches. Am 11. wird bekanntgegeben: Der vom Reichstage beschlossene Gesetzentwurf, betreffend Änderung des Militärstrafgesetzbuches, war in der Sitzung des Bundesrates vom 3. Juli 1913 den zuständigen Ausschüssen überwiesen worden. Nachdem inzwischen sämtliche Bundesregierungen ihre Zustimmung zu dem Gesetzentwurf erklärt haben, ist die Vorlage am Freitag von Seiner Majestät dem Kaiser vollzogen worden. Das Gesetz wird in der am Sonnabend ausgegebenen Nummer des Reichsblattes erscheinen.

Die Musterung in Deutsch-Südwestafrika für die im Jahre 1913 Gesehenspflichtigen und Freiwilligen ergab ein recht ungünstiges Resultat. Von 66 gemusterten Militärpflichtigen wurden nur 6 als feld- und tropendienstfähig und einer als tauglich zum Dienst mit der Waffe, aber nicht tropendienstfähig, befunden. 47 waren zeitig untauglich und 12 dauernd untauglich zum militärischen Dienst. In 41 Fällen bildeten Krankheiten des Herzens die Ursache der Untauglichkeit zum Militärdienst.

Nachfrage zum Krupp-Prozess. Wir lesen in der „Post“ (Nr. 370): „Den in dem Prozeß gegen Tislan und Genossen vielgenannten früheren Krupp-Vertreter v. Wegen führt die neueste Rangliste vom 6. Mai 1913 als Hauptmann der Reserve des 1. oberpreussischen Feldartillerie-Regiments Nr. 15 unter der Kontrolle des Landwehrbezirks VI (Berlin) auf. Sollten sich die Behauptungen bewahrheiten, wonach Hauptmann d. N. v. Wegen nicht einwandfrei in der Verdüsterung der Kommander-Abstriche vorgegangen ist, so dürften sich die militärischen Ehrengerichte bestimmt noch mit seinem Fall beschäftigen. Daß die nächste Rangliste der königlich preussischen Armee die drei mit Gefangnis bestrafte Zeugzeugnants Tislan, Schleuder und Sinst unter „Außer dem Abgang“, also als unfreiwillig aus dem Heere ausgeschieden, verzeichnen wird, verleiht sich aus der Urteilsbegründung von selbst. Ueber das Schicksal als Vorträger des Zeugzeugnants Soge, gegen den auf 43 Tage Festungshaft erkannt wurde, werden seine Standesgenossen noch besonders zu entscheiden haben.“

Eine große Beleidigung der Landbevölkerung. In dem Organ des sozialdemokratischen Landarbeiterverbandes, Nr. 8 vom August 1913, ist folgendes zu lesen: „Das Sauerbrotbedürfnis der Frau soll sich aber nicht darauf beschränken, sich alle Sonntage einmal notdürftig den Hals zu wachen und die Pflanze nur an hohen Fest- und Feiertagen, sondern der wirklich faubere Mensch ist Wochentags ebenso reinlich wie wenn er zur Hochzeit geht. Gerade auf dem Lande ist leider der Sog zur Unfaubereit so verbreitet, daß man denjenigen nicht völlig Unrecht geben kann, die die Landbevölkerung glattweg als Schweine bezeichnen.“ Dazu schreibt die vom Reichstagsabgeordneten Behrens herausgegebene „Rundschau“: „Der rote Landarbeiterverband muß seine Mitglieder am besten kennen. Das gibt ihm aber noch nicht das Recht, danach die gesamte Landbevölkerung einzuschämen. Es ist doch ein starkes Stück, wenn das rote Blatt die Landbevölkerung, besonders die Frauen — der Artikel behandelt „die Gesundheitspflege der Frau“ —, so glattweg als „Schweine“ beschimpft. Das ist einfach eine unverschämte Beleidigung aller ländlichen Arbeiter und deren Frauen, die sich die Landleute merken sollten für den Fall, daß gelegentlich ein Agitator des roten Landarbeiterverbandes um ihre Mitgliedschaft wirbt.“ — Diese Abwehr ist zwar scharf, aber durchaus treffend.

Ein Prinz als Verschwender entmündigt. Das Greifswalder Amtsgericht veröffentlicht, daß der Prinz August von Hohenzollern-Dehringen wegen Verschwendung entmündigt worden ist. Der Prinz, der sich im Frühjahr dieses Jahres in die Greifswalder Universitätsmatrikel einschreiben ließ, ist im Jahre 1890 in Madrid als Sohn des damaligen Gesandten von Hohenzollern-Dehringen geboren. Seine juristischen Studien betrieb er bisher in Leipzig, München und Breslau.

Französische Bolkerschwernungen. Der Präsident des Deutschen Handelstages hat an den Reichskanzler ein Schreiben gerichtet, in dem er auf die Erschwernungen hinweist, die der deutschen Einfuhr infolge der nationalisierenden Agitation in Frankreich bereitet würden. Der Präsident des Handelstages bittet den Reichskanzler, bei der französischen Regierung geeignete Schritte zu tun, damit diese Erschwernungen beseitigt werden.

Die Generalversammlung des Evangelischen Bundes. Vom 25. bis 29. September findet in Götting die 26. Generalversammlung des Evangelischen Bundes statt.

Aus dem Auslande

Oesterreich-Ungarn

Oesterreichische Wehrkosten. Wie die Zeit erzählt, dürften sich die Wehrkosten für Militärschwärze in den nächsten fünf Jahren auf circa 800 Millionen Kronen an einmaligen und belläufig 200 Millionen Kronen an fortlaufenden Ausgaben für Heer, Marine und die beiden Landwehren belaufen.

Dem Vorkriegsstand der Berliner österreichisch-ungarischen Botschaft Freiherrn v. Plotow ist Rang und Titel

eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers verliehen worden.

Schweiz

Der französische Ministerpräsident Barthou ist zu längerem Aufenthalt in Birmensdorf eingetroffen.

Frankreich

Die Regierung hat die Wiedereinstellung der letzten Eisenbahner des Staatsbahnetzes angeordnet, die wegen des Ausstandes von 1910 mit der Entlassung bestraft worden waren.

Bei dem militärischen Zapfenstreik in Paris kam es am Sonnabend zwischen Antimilitaristen und Nationalisten, welche an der Strahburg-Statue eine Kundgebung veranstalten wollten, zu einer Auseinandersetzung. Die Polizei schritt ein und vertrieb die Antimilitaristen, welche in der Rue Royale die Schaufenster einiger Zinbeliere zertrümmerten und Beschimpfungen gegen die Armee ausstießen. 10 Antimilitaristen wurden verhaftet.

Holland

Der sozialistische Kongreß hat nach langen Beratungen, die gestern und heute stattfanden, und nach einer energischen Verteidigungsrede des Führers der Sozialisten Groelstra mit 375 gegen 320 Stimmen die von der Mehrheit des Parteibureaus vorgeschlagene Resolution abgelehnt. Der Kongreß hat sich also gegen die Annahme von Ministerportefeuilles ausgesprochen, indem er sich auf die Resolution der Minorität des Parteibureaus einigte, die der Meinung ist, daß die Partei nicht stark genug sei, um an der Regierung teilzunehmen.

Spanien

Aus Barcelona, 9. August, kommt die amtliche Meldung: Die Lage ist durchaus normal. Die Schuhmacher haben die Arbeit wieder aufgenommen. Der Wunsch der Streikenden, zu einer Lösung zu kommen, macht sich immer mehr geltend. Die Polizei hat in einer Schenke neun Streikführer verhaftet, die Streikbefehle vorbereiteten, welche in verschiedenen Gegenden Kataloniens verbreitet werden sollten.

Balkanstaaten

Der Friede unterzeichnet. Montag vormittag 10 1/2 Uhr wurde in der Schlusssitzung der Friedenskonferenz in Bukarest der Friedensvertrag unterzeichnet. Geschichtsdonner und Gladstones begleiteten den feierlichen Akt. Die Stadt ist besetzt. Die allgemeine Zufriedenheit mit dem Ergebnis, die schon wiederholt in den letzten Tagen zum Ausdruck gekommen war, zeigte sich heute in einer die dynastischen Gefühle der Bevölkerung sehr kennzeichnenden Weise. Nachdem die Sitzung der Friedenskonferenz um 10 Uhr 15 Minuten eröffnet worden war, gab der Sekretär Rissok den amtlichen Text des Friedensvertrages, wie er von den Sekretären der interessierten Mächte durch Vergleich festgesetzt worden war, zu lesen. Der Vertrag wurde in alphabettischer Reihenfolge unterschrieben, und nur die Chefs der Delegationen fügten ihr Siegel bei. Salven der Bukarester Forts kündigten diesen Augenblick, in dem der unwiderstehliche Friede geschlossen wurde, an. — Der deutsche Kaiser hat König Konstantin zum Generalfeldmarschall ernannt.

Die unverschämte Haltung der serbischen und griechischen Friedensdelegationen in den Schul- und Kirchenfragen erregt in Bukarest allgemeines Aufsehen.

Zwischen dem Kaiser und dem König von Rumänien sind anlässlich des Friedensschlusses Telegramme ausgetauscht worden.

Der türkische Ministerrat beschloß, auf die am Donnerstag von den Botschaftern überreichten Noten eine ablehnende Antwort zu erteilen. — Zwischen Tschorku und Maritsa stehen nach Angaben leitender türkischer Offiziere fünf kriegstüchtige Armeekorps.

Ueber die Stärke der türkischen Armee wird folgendes berichtet: Es stehen jetzt an der Maritsa fünf Armeekorps in einer Stärke von 218 000 Mann, während ein sechstes Armeekorps bei Tschorku in einer Stärke von 35 000 Mann sich befindet. Die Truppen sind in bester Verfassung.

Mexiko

Minister Adalpe erklärte, die Regierung übernehme Garantie für die volle Sicherheit Linds Schiffe ihn vor Belästigung und lege ihm bezüglich der Vermittlung kein Hindernis in den Weg. Die Regierung beharrt jedoch auf der bereits abgegebenen Erklärung.

Aus Stadt und Land

Dresden, den 11. August 1913

Se. Majestät der König wohnte Sonntag vormittag in der Schloßkapelle des Schlosses Moritzburg dem Gottesdienst bei. Um 1/2 2 Uhr fand Familienfest statt. Um 4 Uhr unternahm der König sodann mit den Prinzen und Prinzessinnen-Löchtern einen Spaziergang.

Der Landgraf von Hessen ist in Dr. Rahmanns Sanatorium eingetroffen. Dort weilt auch zur Kur der Oberprokurator des Heiligen Synods von Sables aus St. Petersburg.

Vom diplomatischen Korps. Der königlich großbritannische Ministerpräsident Mr. H. C. Grand Duff hat Dresden mit Urlaub verlassen. Während seiner Abwesenheit fungiert Mr. Koole, Honorar Attaché, als Geschäftsträger.

Der Rat der Stadt Dresden veranstaltet am 26. August im Gewerbehause eine Gedächtnisfeier für Theodor Körner.

Sonderzüge zum Beginn des zweiten Teils der Gerichtsferien. Wie schon erwähnt, verkehren folgende billige Sonderzüge: Donnerstag den 14. August, nachmittags 3.40 von Dresden Hauptbahnhof über Nürnberg nach Lindau, abends 6.05 von Dresden Hauptbahnhof nach München, Kufstein und Salzburg; Freitag den 15. August, früh 5.57 von Dresden Hauptbahnhof über Großenhain-Frankfurt (Oder) nach Stehlin, Gammeln, Swinnowand, Seringsdorf, Sahnitz, Pöhlitz und Böhlen; vormittags 8.05 von Dresden Hauptbahnhof über Leipzig nach Gamburg, und nachmittags 5.40 von Dresden Hauptbahnhof über Leipzig nach Wien mit Anschluß nach Budapest.

Umwegkarten. Ab 15. August werden in Röhderau Umwegkarten für Ein- und Personenzüge in zweiter bis vierter Klasse zum Preise von 25, 15 und 10 Pf. ausgegeben. Die Umwegkarten dienen den Reisenden, welche Fahrkarten des geraden Weges über Röhderau-Langenberg bei Riesa besitzen oder lösen, den Umweg über Riesa aber wählen, weil unmittelbarer Zugang über Riesa geboten ist. Ferner werden an die Umwegkarten Langenberg bei Riesa-Röhderau über Riesa in Langenberg bei Riesa ausgegeben.

Ueber die Einrichtung des halbautomatischen Fernsprechverkehrs, die bekanntlich viele Störungen im Fernsprechnetze von Dresden und Umgebung hervorgerufen hatte, teilt jetzt die kaiserliche Oberpostdirektion mit, daß nahezu 8000 Teilnehmer in das halbautomatische Amt übernommen worden sind. Es sind dies mehr als die Hälfte der Dresdner Fernsprechanhänger und zwar die Nummern 10 000 bis 12 999, 17 000 bis 19 999, 3000 bis 3999 und 6000 bis 6999. Die letztgenannten Teilnehmer haben bei der Ueberleitung die Nummern 13 000 bis 13 999 und 16 000 bis 16 999 erhalten und sind in Zukunft unter diesen abgeänderten Nummern zu verlangen. In den nächsten Wochen werden die Teilnehmer 4000 bis 5999 umgeschaltet werden. Ihre Anschlußnummern werden dann gleichfalls um 10 000 erhöht. Die kaiserliche Oberpostdirektion bemerkt, daß der Betrieb des neuen Amtes noch unter einer gewissen Unsicherheit des Publikums leidet, das sich vielfach nur schwer an die neuen Verhältnisse gewöhnen habe. Die Teilnehmer werden infolgedessen dringend um die genaue Befolgung der bei der Ueberleitung ihrer Anschlüsse ihnen ausgedruckten Bedienungsanweisungen gebeten. Sie enthält nur wenige, aber wichtige Bestimmungen, deren Beachtung für ordnungsmäßiges Arbeiten der gesamten Einrichtung unerlässlich ist. Hauptsächlich stellen sich bei der weiteren Ueberleitung der Anschlußnummern nicht wieder derartige umfangreiche Störungen ein, wie dies vor einigen Wochen der Fall gewesen ist.

Die beiden Schlusstage der Dresdner Vogelwiese waren erfreulicherweise ebenso vom Wetter begünstigt wie die ganze vorige Festwoche. Infolgedessen war der Besuch der Festwiese am Sonnabend und Sonntag wiederum ganz enorm. Seit laugen Jahren ist das Dresdner Volksfest nicht so vom Wetter begünstigt gewesen wie diesmal. Das Schicksal auf den ardenen Saal wurde am Sonnabend kurz vor 7 Uhr mit dem königlichen Schusse abgeschlossen. Der glückliche Schütze war Herr Köhler, Hoflieferant Alfred v. Böhm, der das letzte Stück des böhmischen Herzens von der Spitze mit einem vortrefflichen Schuß herabschickte. Der neue Schützenkönig wurde mit der Krone besetzt, worauf der übliche Umzug um die Vogelwiese stattfand. Am königlichen Tische besaßen dann Herr Kammerherr v. Mindwits den neuen Schützenkönig und wünschte ihm ein recht glückliches Regierungsjahr. Er schloß mit einem dreifachen Hoch auf Herrn Alfred v. Böhm. Dieser dankte mit herrlichen Worten und erhob sein Glas auf das Wohl des Herrn Kammerherrn v. Mindwits. Den Teilnehmern wurde Wein aus den königlichen Kellereien kredenz. An die Bestätigung des Schützenkönigs schloß sich die Verteilung der Prämien und der Medaillen, sowie ein gefälliges Beisammensein im Schützenzelt. — Am gestrigen Sonntag vereinigten sich zahlreiche Mitglieder der Vogelwiesenschützenvereine im Schützenzelt, woran sich nachmittags 2 1/4 Uhr ein Prämienfest für die Mitglieder, deren Angehörige und Gäste angeschlossen. Es gelangten zwei Vogel zum Abschuss, auf denen abends gegen 7 Uhr 1/2 gleichzeitig der königliche Schuß fiel, der auf den Elbvogel von Herrn Buchdruckereibesitzer Boden und auf den Landvogel von dem Sohne des Herrn Kunstgärtner Beyer, Felix Beyer, abgegeben wurde. Ein Tanzabend im Schützenzelt beschloß bei der Privilegierten Vogelschützenvereine die genussreiche Festwoche.

Keine Bilzvergiftungen mehr! Es veracht kein Jahr, in dem nicht während der Sommerszeit schwere Bilzvergiftungen in den Zeitungen zu lesen sind. Dies ist auch der Grund, warum viel Personen mit dem Genuße der sonst so herrlichen Schwämme anfänglich zurückhalten. In den meisten Fällen ist es aber ganz sträflicher Leichtsinns einzelner, der zu Vergiftungen führte. In allgemeinen sind ehbare und giftige Bilze ganz leicht zu unterscheiden. Der Bilzlehrer Julius Rothmann aus Luzern hat nun nach jahrelangem Studium und reichen Erfahrungen in seinen Bilz-Anstellungen ein Mittel gefunden, wie jeder Raie mit Sicherheit die giftigen Schwämme meiden kann. Dieses Mittel besteht nicht etwa in der trügerischen Anwendung eines Silberstückes, einer Zwiebel, Leim, Kochen, sondern in einer leichtfaßlichen kurzen Regel, die die Giftigkeit oder Eßbarkeit eines Bilzes auf den ersten Blick erkennen läßt. Diese Regel richtet sich nach Farbe und Form der Unterseite des Hutes. In der Bilz-Anstellung werden diese Regeln am Hand natürlich, lebender Bilze aus den Wäldern den Besuchern vordemonstriert werden. Diese neueste Entdeckung, die Giftigkeit oder Eßbarkeit nach der Farbe der Hutunterseite bestimmen zu können, hat dem genannten Schweizer Bilzlehrer die Anerkennung vieler wissenschaftlicher Kreise eingetragen und er will sie nun zum Nutzen des Volkes allgemein bekannt geben. Was bei den heutigen teureren Zeiten die volle Ausnützung des Bilzreichums unserer Wälder in volkswirtschaftlicher Beziehung bedeutet braucht wohl nicht näher ausgeführt zu werden. Die Anstellung befindet sich in der Neustädter Markthalle vom 13. bis 18. August.

Todesfall. Am Sonnabend ist hier der auf der Färstenstraße wohnhafte Pastor emer. Rudolf Hoffmann im Alter von 84 Jahren verstorben.

Verschollen. Der Privatier Julius Meyer aus Bissa i. P., 71 Jahre alt, ist seit dem 18. März 1913 verschollen. Als letzter Aufenthalt war zu ermitteln, daß er vom 15.—18. März im Hotel „Grüner Baum“ in Dresden gewohnt hat. Der alte Herr wollte als Radfahrer Dresden und Umgegend und die Sächsische Schweiz bereisen. Es wird angenommen, daß ihm ein Unglücksfall zugestoßen oder daß an ihm ein Verbrechen begangen wurde. Als Vermissten wird angegeben: Kurzer, dunkelbrauner Schnur-

bart, bla...
Witze...
gu richt...
—
gurtel ge...
errichten...
Ueberfahr...
im Losch...
—
25. Septe...
die Schan...
fließt ist...
—
abend ge...
Brand er...
nach der...
Böschung...
erbrachte...
der Vogel...
treffen ist...
—
17. und...
—
gehilte an...
hiesigen...
hat sich in...
gestellt...
—
Unwesent...
wobei an...
wurden...
—
Gauze M...
eines Lag...
den Hof...
städter S...
lehungen...
Bau...
hend aus...
in Waagen...
übungen...
gerückt, n...
manduere...
die Garn...
Bau...
alljährlich...
Soldaten...
außerdem...
Exzerpt...
und Umg...
wehrges...
im Tuern...
Konfurre...
tische und...
den Erim...
Ch...
Beim G...
des städt...
Kaiser...
Beschaffu...
Flugzeug...
Frei...
dauerlich...
Allgemein...
Stadtb...
beschl...
ausgesch...
schlossen...
zu lassen...
den 26...
geschm...
Ger...
licher U...
verungf...
durch tö...
Verhäu...
Leit...
ausstell...
der Zute...
rechnen...
werden...
ganz be...
Lotterie...
Die Aus...
bleibt, r...
Lei...
Flieger...
worden...
verschie...
den best...
—
Le...
bahn de...
drei Be...
dadurch...
mühte...
die Rät...
in voll...
haltende...
W...
von W...
beging...
burista...
nigener...
N...
rer.)...
hier ve...
die Fre...
heimgel...
füg in...
verlauf...
W...
hatte e...
stehen...
dem W...

hart, Platte und nur wenig meliertes Kopshaar. Etwaige Mittelungen sind an Buchhändler Oskar Gully, Lissa i. P., zu richten.

Ein eigenes Elbbad läßt sich Exzellenz Ringner zurzeit gegenüber Schloß Albrechtsberg auf Blasewitzer Seite errichten, das durch seine elegante Bauweise auffällt. Zur Ueberfahrt kauft er ein eigenes schmuckes Motorboot, das im Roschawiger Hafen seinen Liegeplatz hat.

Zur Zwangsversteigerung kommt am 25. September das Grundstück Schloßstraße 16, in dem sich die Schankwirtschaft „Schloßkeller“ befindet. Das Grundstück ist auf 355 655 M. geschätzt.

Auf der Vogelwiese war am Sonnabendabend gegen 10 Uhr in einer Pfeffertuchkubde ein kleiner Brand entstanden, der die gesamte Dresdner Feuerwehr nach der Festwiese gerufen hatte. Beim Eintreffen der Löschgebote war das Feuer bereits gelöscht. Der Vorfall erbrachte den Beweis, daß hinsichtlich des Feuerschutzes auf der Vogelwiese jetzt in weitreichendem Maße Vorkehrungen getroffen sind.

Die Löbtauer Vogelwiese findet Sonntag den 17. und Montag den 18. August statt.

Sich selbst gestellt. Ein 39-jähriger Schreibgehilfe aus Vorstadt Striesen, der seinem Chef, einem hiesigen Lotteriekollektor, etwa 300 Mark unterschlagen, hat sich in Leipzig, wohin er geflüchtet war, der Polizei gestellt.

Ein Brandstifter treibt jetzt in Dresden sein Unwesen. Am Freitag kamen vier Kellerbrände zur Meldung, wobei an zwei Orten getrennte Brandstiftung vorgefunden wurden, deren Lage deutlich auf Brandstiftung hindeutet.

Unfälle. Gestern Abend stürzte aus dem Hause Nr. 5 der Bachschleifstraße der 2 Jahre alte Knabe eines Lagerarbeiters aus einem Fenster des 3. Stockwerks in den Hof. Man brachte ihn sogleich nach dem Friedrichstädter Krankenhaus, in dem er bald danach seinen Verletzungen erlag.

Bauten, 11. August. (Die 63. Inf.-Brigade) bestehend aus den Regimentern Nr. 102 in Jittau und Nr. 103 in Bautzen, ist heute zu mehrtägigen Gefechts- und Schießübungen nach dem Truppenübungsplatz Neuhammer ausgerückt, nach deren Beendigung die Brigade sich zu den Herbstmanövern in die sächsische Lausitz begibt. Die Rückkehr in die Garnisonen erfolgt am 23. September.

Bautzen, 10. August. (Der Tag von Rouart) wird alljährlich vom 4. Inf.-Regt. Nr. 103 festlich begangen. Die Soldaten haben gewöhnlich den ganzen Tag dienstfrei; außerdem fanden diesmal noch Wettkämpfe auf dem alten Exerzierplatz statt, denen auch die Bevölkerung aus Bautzen und Umgebung teilnahmte. Die Kämpfe bestanden in Gewehrfechten, im Laufen, im Hindernis- und Wettlaufen, im Turnen sowie in einem Offiziersfechten, das außer Konkurrenz stattfand. Die glücklichen Sieger erhielten praktische und wertvolle Ehrenpreise. Das Offizierskorps beging den Erinnerungstag mit seinen Damen im Offizierskassino.

Chemnitz, 10. August. (Flugzeug „Chemnitz“.) Beim Chemnitzer Verein für Luftschiffahrt ist ein Schreiben des sächsischen Kriegsministeriums eingegangen, wonach der Kaiser die dargebotene Flugpende von 25 000 Mark zur Beschaffung von Militär-Flugzeugen angenommen hat. Das Flugzeug wird den Namen „Chemnitz“ erhalten.

Freiberg, 10. August. (Eine sechsjährige Amtsdauer für Stadtverordnete) betrifft eine Eingabe des Allgemeinen Beamten-Vereins. Gegenwärtig amtieren die Stadtverordneten in Freiberg drei Jahre lang. Der Rat beschloß in seiner letzten Sitzung die Eingabe an den Wahlausschuß zu verweisen. — In derselben Sitzung wurde beschlossen, am hiesigen Körnerhaus ein Körnerrelief anbringen zu lassen. Auch soll das Haus am Sterbetage Körners, den 26. August, und am 18. Oktober auf Kosten der Stadt geschmückt werden.

Verdorbener bei Hohenstein-Ernstthal, 9. August. (Tödlicher Unfall.) Auf dem Steinkohlenwerk „Vereinsglück“ verunglückte der 26 Jahre alte Bergarbeiter Mischora dadurch tödlich, daß er mit dem elektrischen Starkstrom in Verührung kam.

Leipzig, 9. August. (Kein Defizit der Bauausstellung.) Wenn man anfänglich geglaubt hatte, bei der Internationalen Bauausstellung mit einem Defizit rechnen zu müssen, so muß diese Ansicht nun korrigiert werden. Der Besuch von Fremden ist in der letzten Zeit ganz bedeutend gestiegen. Auch die Genehmigung der Lotterie wird zu den täglichen Einnahmen erheblich beitragen. Die Ausstellung wird, wenn es bei der jetzigen Frequenz bleibt, recht vorteilhaft abschließen.

Leipzig, 10. August. (Ueber das Vermögen des Fliegers Kagnit) ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Kagnit besitzt hier eine Fliegerschule und hat auch verschiedene Flugzeuge selbst konstruiert. Er gehört mit zu den besten deutschen Fliegern.

Leipzig, 11. August. (Unfall.) Auf der Seneriebahn der „Iba“ stießen zwei vollbesetzte Wagen zusammen; drei Personen wurden schwer verletzt. Das Unglück wurde dadurch verursacht, daß der Bremser eines Wagens halten mußte, weil überhängende Kleider einiger Damen zwischen die Räder gekommen waren. Der folgende Wagen fuhr in vollster Geschwindigkeit an abschüssiger Stelle auf den haltenden Wagen auf.

Rittweida, 10. August. (Die älteste Einwohnerin von Rittweida) die Spulerin Frau Wilhelmine verlor heute beging gestern in verhältnismäßiger Frische ihren 93. Geburtstag. Sie wohnt seit 42 Jahren in dem Hause Patzschener Straße 32.

Neustadt, 10. August. (Zurückgekehrte Abenteuer.) Die beiden 16-jährigen Gebrüder, die seit Sonntag hier vermisst wurden und die angegeben hatten, daß sie in die Fremdenlegion eingetreten wollten, sind bereits wieder heimgekehrt. Sie geben an, sie hätten lediglich einen Ausflug in die böhmische Schweiz unternommen und sich dabei verlaufen.

Reichenbach, 10. August. (Einen schweren Kampf) hatte ein hiesiger Schutzmann mit einem Arrestanten zu bestehen. Dieser war seinem Führer beim Transport aus dem Amtsgericht entsprungen und wurde von dem Schutz-

mann gestellt. Der Flüchtling ergriff den Helm des Beamten und schlug fortgesetzt auf dessen Kopf damit ein, so daß er schwer verletzt wurde. Der Ausreißer wurde gefesselt.

Zharandt, 10. August. (Stiftung.) Frau Rechnungsrat Klossche und Frau Oberschulrat Sieber haben der Stadt zum Andenken an ihren verstorbenen Bruder 5000 Mark gestiftet.

Zwickau, 9. August. (Steuerbefreiung.) Die Vorkommende Oberhohndorf hat beschlossen, Kriegsveteranen mit weniger als 1000 Mark Einkommen von der Gemeindesteuer zu befreien.

Zwickau, 10. August. (Vodensenkungen und Bergschäden) haben sich infolge des Kohlenabbaues in der letzten Zeit wiederum bemerkbar gemacht. Insbesondere sind die Lokorte Gainsdorf, Oberhohndorf, Bodwa und Planitz betroffen worden. Man hat nicht nur vielfache Erdsenkungen festgestellt, sondern es sind auch zahlreiche Häuser geschädigt worden.

Zittau, 10. August. (In der Frauenabteilung der höheren Wehrschule) sind neue Kurse eingerichtet worden, durch die nicht mehr schulpflichtigen Mädchen Gelegenheit gegeben werden soll, in häuslicher weiblicher Handarbeit, z. B. auch in der Herstellung von Frauenkleidung, sich Kenntnisse anzueignen, die eine spätere Selbständigkeit gewährleisten. Der Unterricht zerfällt in einen Kursus für Hauswäscherinnen und in einen solchen für Berufswäscherinnen.

Altenburg, 11. August. (Prinzessin Moritz von Sachsen-Altenburg.) welche in Bad Liebenstein ihren 70. Geburtstag beging, hat einen Unfall durch Verstauchen des Fußes erlitten.

Harzgerode, 9. August. (Benzinvergiftung.) Das zweijährige Mädchen des Radierers Wankel trank in einem unbewachten Augenblick Benzin aus einer Flasche. Trotz ärztlicher Hilfe starb das Kind.

Sondershausen, 9. August. (Todesfall.) In Berlin starb Frau Elise von Wolff, geb. von Wurmb, im Alter von 77 Jahren. Sie war eine Tochter des 1885 verstorbenen Schwarzburger-Sondershäuser Kammerherrn und Schloßhauptmanns Eduard von Wurmb und die Witwe des Wirkl. Geh. Rats Arthur von Wolff, der 1898 als Ehrenpräsident des Rechnungshofes des Deutschen Reiches starb.

Hohenfelde, 10. August. (Die Pension Glücksburg) hat die Zahlung eingestellt und die Eröffnung des Konkurses beantragt, da infolge großer finanzieller Verluste, die die Firma betroffen haben, der Betrieb nicht weiter durchgeführt werden konnte.

Innsbruck, 9. August. (Bei einer militärischen Nachschau) im Konstat in Südtirol verunglückte während eines heftigen Gewitters zwei Kaiserliche durch Absturz. Einer blieb tot, ein zweiter erlitt schwere Verletzungen.

Gemeinde- und Vereinsnachrichten

Vom Vorrömäusverein. Der Freiburger Bote meldet in seiner Nummer 176 vom 1. August dieses Jahres: „Dem Vorrömäusverein Domplattel wird uns mitgeteilt: Seit einiger Zeit gehen uns von der Post Unbestellbarkeitsmeldungen von Nachnahmepaketen zu, die von einer Firma St. Vorrömäus-Verlag hier aufgegeben wurden. Da durch diese Firma leicht Verwechslungen vorkommen können, machen wir unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß dieses Unternehmen mit unserem Vereine nichts zu tun hat und so weit uns bekannt, mit den Intentionen des Vorrömäusvereins nicht in Einklang zu bringen ist.“ Mit dem bekannten in ganz Deutschland verbreiteten Vorrömäusverein hat diese Firma, wie uns vom Generalsekretariat dieses Vereins mitgeteilt wird, nicht das geringste zu tun.“

Kirche und Unterricht

Ausendung von Missionaren der Gesellschaft des Göttlichen Wortes. Wie alljährlich am ersten Sonntag des Monats August, so fand auch diesmal im Missionshause der Gesellschaft, des Göttlichen Wortes, zu Steyl die feierliche Ausendung der neuen Missionare statt. Nicht weniger als 27 Diözesen, und zwar 21 deutsche, darunter alle preussischen, 2 österreichische und 3 holländische waren durch die jungen Glaubenspioniere vertreten. U. a. sind aus der Diözese Münster 5 Patres, 4 Brüder und 14 Schwestern, Breslau 8 Patres und 4 Brüder und 6 Schwestern, Paderborn 5 Patres, 2 Brüder und 8 Schwestern, Trier 4 Patres, 3 Brüder und 7 Schwestern, Köln 1 Pater, 1 Bruder und 7 Schwestern, Regensburg 1 Pater und 4 Schwestern. Die Beteiligung so vieler Diözesen an dem Steyler Missionswert ist recht erfreulich und zeigt gewissermaßen die Univeralität desselben in Zusammenhang ihrer Angehörigen in besonderer Weise, ebenso offenbar lie sich in der Betätigung an den verschiedenen Missionsstätten; gleich doch diesmal die Missionare aus nach China, Japan, Deutsch-Neuguinea, den Philippinen, nach Logo und Mozambique, nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas, nach Brasilien, Argentinien, Paraguay und Chile und nach der neu übernommenen Mission auf den kleinen Sunda-Inseln (Holländisch-Indien). Im ganzen begeben sich in den nächsten Tagen 31 Patres, 21 Brüder und 47 Missionschwestern in die Mission.

Gerichtssaal

Freiberg, 11. August. Wegen einer großen Reihe erheblicher Betrügereien in Bezug von Waren wurde dem 28-jährigen Kaufmann Friedrich Paul Schlerly aus Wältnitz bei Großenhain von der Ferienstrafkammer des hiesigen Landgerichts eine schwere Strafe auferlegt, nämlich wegen vollendeten und versuchten Betrugs und schwerer Urkundenfälschung 2 Jahre 8 Monate Zuchthaus. Er hat in Jechau bei Sayda und dann in Wienmühle ohne jede Vermittel ein Warenhaus eröffnet und durch betrügerische Manöver seine Lieferanten um große Summen geschädigt. Zu Ausübung seiner unlauteren Geschäfte gebrauchte er die Hilfe seiner Geliebten, der 33-jährigen Kellnerin Marie Auguste Schirmer aus Grabis, die 8 Monate Gefängnis erhielt. Sie will von Schlerly unter Drohungen gezwungen worden sein.

Offenburg, 9. August. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts hatten sich gestern die Inhaber der

Firma Gebrüder Schwarz in Köln, die am Kehler Rheinhafen eine Niederlage besitzen, wegen Spiritussmuggels zu verantworten. Der Staatsanwalt beantragte gegen die drei Angeklagten eine Geldstrafe von insgesamt einer Million Mark, außerdem gegen Wilhelm Schwarz ein Jahr drei Monate Gefängnis, gegen Joseph und Karl Schwarz je acht Monate Gefängnis. Das Gericht erkannte wegen einfachen und erschwerter Schmuggels gegen jeden der Angeklagten auf eine Geldstrafe von 301 433 M. Die Angeklagten haben sofort Berufung eingelegt.

Neues vom Tage

Die Reise des Zaren nach Hessen. Hannover, 9. August. Die Zeitungsnachricht, der russische Zar werde mit seiner Familie im Herbst längeren Aufenthalt in Friedberg (Hessen) nehmen, erhebt laut Auskunft an zuständigen Stellen der Begründung.

Das Swinemünder Bootsunglück. Swinemünde, 10. August. Bisher sind insgesamt 17 Personen als vermisst und 7 als gerettet gemeldet worden. Von den Vermissten wurden 10 als Tote geborgen. Es besteht die Möglichkeit, daß von dem einen oder anderen der als vermisst Gemeldeten, nur irrtümlich angenommen worden ist, daß er sich auf dem Unglücksboote befunden hat, so daß die Hoffnung noch vorhanden ist, daß nicht alle namentlich Verzeichneten zu den Opfern der Katastrophe gehören. Bestimmtes läßt sich bis zur Stunde um so weniger sagen, als über die Fahrt der Insassen des Bootes eine genaue Angabe bisher nicht gemacht worden ist. Der Kaiser wünschte Sonnabend früh den geretteten Schiffer Bauer, dessen Sohn bekanntlich bei dem Unglück umgekommen ist, zu sprechen. Bauer begab sich daher an Bord der „Hohenzollern“, wo er vom Generaladjutanten Erzengel von Plessen empfangen wurde. Dieser ließ sich den Unfall genau schildern und sprach dann im Auftrage des Kaisers dem Schiffer die herzlichste Teilnahme aus.

Doppel-Todessturz. Brück in der Mark, 10. August. Der Grabe-Flieger Köppler ist mit seinem Flugschüler Stephan heute früh abgestürzt. Beide Flieger waren sofort tot. — Köppler war mit seinem Begleiter am Sonntag vom Flugplatz Vork zu einem Ueberlandflug aufgestiegen. Er hatte bereits Brück erreicht, als er aufsteigend bei einem zu steilen Gleitflug die Herrschaft über seinen Grabe-Apparat verlor. Das Flugzeug überschlug sich und beide Insassen stürzten ab. Sie waren sofort tot. Köppler war am 29. Oktober 1889 geboren, sein Passagier befand sich im 22. Lebensjahre.

Verhafteter Mörder. Fulda, 9. August. Im benachbarten Dorfe Kamppen erschlug ein Landwirt einen Handwerksburschen, der in seinem Holzstall übernachtet wollte mit einem Stein und verhaftete den Leichnam in einem Getreidefeld. Der Täter wurde heute vormittag verhaftet und nach Fulda ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Grubenunglück. Kupferberg, 10. August. Gestern Abend gegen sechs Uhr verunglückten auf der Zeche Adler bei der Herstellung des Durchschlages mit einem alten verlassenen Schacht der früheren Gewerkschaft Petersburg infolge unerwarteten Herabbrechens der zuziehenden Standwasser der Betriebsführer Friedrich Voete und der Schachtaufseher Bernhard Rowalsky tödlich, während der Arbeiter Wilhelm Söns mit leichten Verletzungen davon kam. Der regelrechte Zechenbetrieb hat keinerlei Unterbrechung erfahren.

Graf Verchold in Jsch. Bad Jschl, 9. August. Der Kaiser empfing heute vormittag den Grafen Verchold, der über die laufenden Angelegenheiten seines Ressorts Bericht erstattete.

Denkmalsentwurf. Gent, 9. August. Heute wurde in Anwesenheit des Königs ein Denkmal für die Väter Hubert und Jan van Eyck enthüllt, das vor der Kathedrale, die das bedeutendste Werk der beiden Maler enthält, aufgestellt fand.

Die Stimmweiber. London, 10. August. Vor dem Whitshall-Gebäude kam es heute nachmittags zu Tumulten, als nach einer Demonstration auf dem Trafalgar Square die bekannte Anhängerin des Frauenstimmrechts Sylvia Pankhurst eine Volksmenge nach der Downing Street führte, offensichtlich mit der Absicht, dort eine Versammlung abzuhalten. Nach einem scharfen Handgemenge mit der Polizei wurde die Menge zerstreut. Sylvia Pankhurst und 14 andere Personen wurden verhaftet.

Eisenbahnunfälle. London, 10. August. Bei Jeoville an der Great Western Railway ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück, wobei, wie amtlich gemeldet wird, zwei Personen getötet und sechs verletzt wurden. — Zwischen Potsdam und Nowawes fuhr ein Rangierzug auf den Freilock auf. Die Lokomotive und zwei Güterwagen wurden stark beschädigt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Erdstöße. Lissabon, 10. August. Seit Mittwoch treten Erdstöße auf, die von starkem interirdischen Rollen begleitet werden, das in Lissabon und Umgegend gehört wird. Die Erdstöße sind besonders in den am Tage gelegenen Oertlichkeiten bemerkbar. Der Sachschaden ist unbedeutend.

Feuer. Konstantinopel, 10. August. Ein Feuer, das heute abends 10 Uhr ausbrach, hat das Gebäude der französischen Botschaft in Therapia, das altherkömmliche Palais Hippitanti, vollständig zerstört. Die Mannschaften der heute hier eingetroffenen deutschen Kriegsschiffe Preußen und Loreley leisteten Hilfe.

Boykott japanischer Waren. Wulden, 9. August. Jehu Moharshisten, die zu Tschungusenbanden Beziehungen unterhielten, wurden verhaftet. Ein großer Teil der Kaufmannschaft ist in den Boykott japanischer Waren eingetreten.

Gratulationskarten zur Primizfeier empfiehlt Heinrich Trümper, Hoflieferant weiland Ihrer Majestät der Königin-Witwe Carola von Sachsen, Dresden-K., Ecke Sporer- und Schöffersgasse, nahe der kath. Hofkirche. Fernrufnummer 7627



Letzte Telegramme

Der Kaiser in Altengrabow
Altengrabow, 11. August. Der Kaiser ist mit Ge-
folge im Sonderzuge um 6 1/2 Uhr früh hier eingetroffen.

Fliegeranfall
Justerburg, 11. August. Bei dem Zuverlässigkeits-
fluge Justerburg—Altenstein, der heute früh begonnen hat,

Die Generalratswahlen in Frankreich
Paris, 11. August. Mit dem gestrigen zweiten Wohl-
gang sind die Generalratswahlen nunmehr vollständig be-

listischen Republikaner 3 und die gemäßigten Sozialisten
13 Mandate.

Brand

Paris, 11. August. Aus Konstantinobel wird über
die Feuersbrunst in der Residenz des französischen Bot-

Verhaftung

Paris, 11. August. Die Polizei verhaftete zwei
Anarchisten, die Gebrüder Sillard und ein junges Mädchen

Serbische Friedensfreude

Belgrad, 11. August. Eine Salve von 101 Kanonen-
schüssen verkündete gestern in der Stadt die Unterzeichnung

Eine russische Mahnung an Frankreich

Paris, 11. August. Dem „Matin“ wird aus Peters-
burg gemeldet: Rußland werde die französische Regierung,

neue Vorschau von 10 Millionen gezahlt werde. Falls die
französische Regierung den russischen Wunsch erfüllt, werde

Streif

Pontevedra, 11. August. Der Generalstreik hat be-
gonnen. Die Zahl der Ausständigen beträgt etwa 1000.

Wetterprognose der Königl. Sächs. Landes-
wetterwarte zu Dresden für den 11. August: Westwind,

Wetterlage: Eine ausgebreitete Depression erstreckt sich von
den britischen Inseln nach der südlichen Ostsee und weist über der

Wasserstände der Moldau und Elbe:
Subsidiär Warburg Brandeb. Weimar Weitmühl Rastka Dresden

Kirchlicher Wochentalender

Arnsdorf. Mittwoch den 13. August vorm. 1/9 Uhr An-
kündigung des Heil.

Zoolog. Garten
Zwerg-Zirkus
Vorstellung: Nachm 5 Uhr
Täglich nachm. und abends: Großes Konzert.

Berufs-Vorbildung
Abteilungen für männliche und weibliche Besucher
Stern 1913 - 45. Schuljahr. Schulgeld-Tabellen und Stunden-Plan

Bad Reinerz
Seehöhe w. Interlaken 568 m. Saison ganzjährig
Bedeutend. klimatisch. Kurort

Sonder-Angebot! Billige Rahmen
in verschied. Ausführung und Größe von 100—70 von 25 s
an bis 2.00 M zu haben so lange der Vorrat reicht bei

Rasiermesser
Rasierapparate
Scheren
Taschenmesser
Tischmesser

Wege und Abwege

Gedanken zum Lebensproblem v.
Otto Cohausz, S. J.
87, 190 Seiten. Preis broschiert
Mark 1,50.

Lehr- und Erziehungsanstalt

der barmh. Schwestern vom hl.
Karl Borr. in Warnsdorf
für Knaben und Mädchen.

HOFLIEB. MOHEIT. MATHILDE
IHR. KGL. PRINZESS. HERZ. Z.S.
CARL FRÖTSCHNER
JWELIER u. GOLD
SCHMIEDEMEISTER

Herren-Anzüge u. Paletots,
eign. Anfertigung von prima Maßstoffresten

Echte Bienen-Wachs-
Altarkerzen
in allen Größen, von
tadellos schönem Brand,

Küssen

Man ist ein jaet. weis. Gesicht,
mit rosigem, jugendfr. Aussehen

P. P.
Meinen besten Dank für Ihre vor-
treffliche Riso-Salbe.

Wendelin Herrmann
Sitzau, Nordstraße 9, kath. Wstl
Maler und Zeichner
für kirchliche und
profane Arbeiten.

Konstantinisches Jubiläum
Pilgerfahrt nach Rom vom 7. bis 25. Oktober,
veranstaltet vom
Deutschen Verein vom heiligen Lande

Kurhaus Kleinzschachwitz-Zschiepen
Hotel und Restaurant, idyllisch dem Königl. Schloß Wilkau
gegenüber gelegen.

H. Fleisch- und
Wurstwaren
Curt Mertzsching
Dresden, Wittenberger Str. 79

Schirme in großer Auswahl
Reparaturen u. Bezüge binnen 2 Stunden
Dresden, Wettiner Str. 2, 2. Haus v. Postplatz rechts

Sie haben kaum ein besseres
Edwin Gläser, 7 Marschallstraße 7
nahe Carol.-brücke, Dresden

VOLKSVEREINS-VERLAG GMBH. MGLADBACH
Apologetische Volksbibliothek
1. Was ist ein Gott? 2. Hat Gott die Welt erschaffen?

Der Monistenführer Dr. Migner und die Wunder von Lourdes

I.

Es ist leicht erklärlich, daß die Wunder von Lourdes den Herren Monisten sehr ungeliebt kommen, denn ein einziges wirklich nachgewiesenes Wunder wirkt den ganzen Monismus als Trug- und Wahngelbde über den Haufen.

Was pflegt Dr. Migner in seinen Antilourdesreden gewöhnlich der Hauptache nach vorzubringen? Zunächst weist er auf das Buch des Dr. Boissarie — die Wunder von Lourdes — hin und gesteht, daß es in so überzeugendem Tone geschrieben sei, daß auch Kerze beim Studium desselben an Wunder zu glauben beginnen.

Herr Dr. Migner macht sich die Widerlegung der Lourdeswunder sehr leicht. Er greift nämlich von den vielen Lourdesheilungen — man zählt deren schon nach Tausenden — einen Fall heraus, der ihm gerade paßt oder der unter den vom Arztbureau konstatierten Heilungen gar nicht vorkommt.

Dr. Migner meint ferner, die Heilung des Peter Rudder von einem acht Jahre alten Doppelbeinbruch, die man ihm zum Beispiel bei einer Versammlung in Gouz vor Augen hielt, komme für ihn nicht in Betracht, weil der Mann nicht mehr unter den Lebenden sei und daher von ihm nicht untersucht werden könne.

lich, als ob einer behauptete: „Daß es einen Napoleon gegeben hat, bezweifle ich, denn der Mann hat sich niemals bei mir vorgestellt.“ Die Heilung Rudders ist von drei Ärzten auf das genaueste untersucht und selbst beschrieben worden.

Dr. Migner will die Lourdesheilungen durch Suggestion erklären, die in Lourdes durch die imposanten religiösen Feierlichkeiten hochgradig gesteigert werde. Aber in Lourdes werden auch unmündige Kinder geheilt, oft erfolgt die Heilung im Zustande vollständiger Bewußtlosigkeit, oft im Schlafe, oft zu Hause durch einige Tropfen Lourdeswasser.

Daß Herr Doktor Migner toll recht behalten, wenn er dem irreführenden Publikum auch nur durch einen einzigen Fall beweise, daß es ihm gelungen ist, durch Suggestion gebrochene Knochen in einem Augenblick zu heilen, alte, unheilbare Wunden plötzlich verschwinden zu machen, plötzlich neue Knochensubstanz, neue Haut usw. wachsen zu lassen, Krebs Lupus, Beintraß ohne Medikamente und ohne ärztliche Operation aus dem Organismus hinweg zu schaffen.

Daß diese Heilungen in Lourdes zu Hunderten vorgekommen sind, beweisen die gewissenhaftesten Untersuchungen des Arztbureaus, wo jeder andere Arzt Zutritt hat.

Bermischtes

v Das Zeppelinluftschiff „Sachsen“ wird die seit längerer Zeit geplante Ueberfahrt nach Kopenhagen am 24. oder 31. August von Hamburg aus ausführen.

v Zum Berliner Examenschwindel. Zu der aufsehenerregenden Hausfuchung bei Berliner Rechtsanwältinnen, die beschuldigt wurden, Examenarbeiten für Referendare angefertigt zu haben, erfährt man, die Beschlagnahme von Aktenstücken habe kein belastendes Material ergeben.

v Zum Schlesiertage wird aus Breslau berichtet: Die aus den verschiedensten Teilen Deutschlands und Oesterreichs zum Schlesiertage in Breslau anwesenden Schlesier gründeten in einer am Sonnabend vormittag abgehaltenen Versammlung einen Schlesierverein zur Förderung der Ideen und materiellen Interessen der Schlesier außerhalb

Ihrer Heimat. Zum Ort des Bundestages wurde Bremen gewählt.

v Großer Brand. In Zinzen bei Reymond brach in dem Anwesen des Wirtschaftsbefizers Zysora ein Brand aus, dem das ganze Anwesen sowie drei benachbarte Wirtschaften zum Opfer fielen.

v Die Zunahme des Champagnerkonsums. Einen interessanten Ueberblick über die gewaltige Zunahme des Champagnerkonsums während des letzten halben Jahrhunderts gewährt eine Statistik, die Yves Ginot in der „Nature“ veröffentlicht. Nach dieser Zusammenstellung, die sich ausschließlich auf echten französischen Champagner bezieht, wurden in den Jahren 1816—17 insgesamt 7067 281 Flaschen französischer Champagner verkauft, darunter 4710 915 Flaschen an das Ausland 1872/73 betrug der Konsum bereits 22 381 838 Flaschen, von denen über 18 Millionen auf das Ausland entfielen, während 1909/10 der Gesamtkonsum nicht weniger als 39 294 526 Flaschen erreichte, wovon das Ausland über 26 Millionen verbrauchte also nahezu doppelt so viel wie Frankreich, das Heimatland des Champagners.

v Die Widerspenstige. Das amerikanische Marine Ministerium hat vor einigen Jahren die Verordnung erlassen, daß Offiziere, die an fremden Küsten stationiert sind ihren Frauen nicht erlauben dürfen, dort ihren Wohnsitz aufzuschlagen. Vor kurzem schrieb nun ein Commodore an das Ministerium folgenden Brief: „Es wird mir zur peinlichen Pflicht, zu melden, daß meine Frau, Eleanor Franklin, in Ungehorsam gegen meine Befehle und im Widerspruch zu den Befehlen der Regierung, ihren Wohnsitz auf der Station aufgeschlagen hat und sich fortgesetzt weigert sie zu verlassen.“

v Schonungsvolle Freundschaft. Ein geistvoller Mann besuchte einmal einen Schmiedeman, der Wikinger geworden war und ihn voll Stolz in seine Bibliothek führte. „Hier“, sagte der Millionär und wies dabei auf einen mit Büchern bedeckten Tisch, „das sind meine besten Freunde.“ Der Besucher blätterte in einigen. „So“, sagte er lachend, „ich freue mich daß Sie sie nicht schmeiden.“

v Vielversprechend. Bäuerin: „Du, Vater, wie geht es dem Benzl, unserm Studenten?“ — Bauer: „Winter, der Benzl muh a' Ardriekt wer'n! Der hat w' seiner Wohnung aus 148 leeren Bierflaschen a' Thronm'n brüt — prophatisch sag' ich dir!“

Literatur

Kann ich noch Christ sein? Ein Buch für Wahrheit und Barmherzigkeit von Pfarrer Karl Helbig. Verlag von Max Koch in Leipzig. Das Büchlein bildet den ersten Band einer neuen Sammlung, die „Bücher-Bücherei, Bücher christlicher Kraft und Glaubensgewißheit“ benannt ist. Der Verfasser ist evangelischer Pfarrer. Er steht auf positiv gläubigem Boden und liefert in seinem Büchlein den Beweis, daß es einen Gott gibt, daß Jesus Christus wirklich der Sohn Gottes ist. Es ist nicht uninteressant geschrieben und dient den evangelischen Kreisen gewiß zur Belehrung und Festigung. Katholiken tun gut, die Gottesbeweise, die auf katholischer Seite erschienen sind, sich anzuschaffen, die ja en ihnen mehr zu, wie die Helbig-

— 40 —

Es hat sie Gott geschlagen

— 37 —

H. Kottelung.

„Glender!“ — Der Offizier wollte sich auf ihn stürzen, doch der Bräuwirt, in Sorge um den Ruf seines Hauses und schlimme Folgen des Vorfalles von Seiten der bayerischen Regierung fürchtend, fiel ihm in den Arm.

„Im Gottes willen, Herr Hauptmann, reizen Sie die Leute nicht weiter! Gleich führe ich Sie hinaus. Ich bitt' schön, bleiben's auf dem Zimmer. Son't gibt's noch ein Unglück!“

Garder sah ein, daß er recht hatte, und um sein geliebtes Weib nicht noch mehr zu gefährden, verließ er, während die Bauern hinter ihm weiter murrten und grollten, mit Wally und dem Bräuwirt rasch die urgastliche Stube

5.

In das feierliche Läuten der Glocken mischt sich das Krachen der Böller und jubelnder Lärm.

Just als der Hubenauer hastigen Laufes zurückgekommen, ist der Zug vom Schuchhause aufgebrochen.

Blendend wie, zelt sich die Spätharbstföhne in den blankgeputzten Instrumenten der veranzureitenden Musikanten. Der Hochzeitslader schwingt jauchzend seine mit bunten Bändern geschmückten Stab, und unter den Klängen eines klotzen Marsches geht es die Dorfstraße zum Kirchhübel empor. Wo der Weg sich verengt, haben übermüdete Burtschen einen Striz gepöndelt um ein Lösegeld zu erzielen.

Simon Rainer trägt heute den Kopf hoch, aus seinem scharfgeschnittenen Gesicht mit dem grauen lauernden Augen spricht der Triumph, die begehrte Pr. ut trotz ihres Widerstandes so rasch errungen zu haben.

Und, als die Speere schon aufgehoben, fährt er fort, rechts und links ganze Hände voll Kupfermünzen unter die Menge zu werfen. Schreiend und lachend stürzt sich die Dorfjugend darüber, jedes dastrebt, dem andern die glücklich erhaschte Beute wieder zu entreißen.

Die älteren Leute bemühen sich nicht darum. Statt dessen lassen sie, einmal die Prüber, die Jungen, um so eifriger spielen.

„Wo so pregen wär an net nötig.“
„Die Hubenauerischen sind halt so.“
„Zeigen müßt' der Simon, daß er mehr Geld hat als er brauchen konn.“

„Das Glück kann er sich doch nicht kaufen mit all seinem Geld!“
„Freilich, wie das Glück schaut die nicht aus.“
„Wer hatt's gedacht, daß die Traudl einmal sein wird?“
„Mit dem Hloderbacher und dem Eserraurer soll sie's ja g'habt haben. — Wit alle weil!“

„Gott' drauf geschworen, daß sie von denen net laßt.“
„Wein — wenn sie doch tot sind!“
„Aber der Volk' lebt ja. Der ist — wie ich g'sehen hab' — eigens von der Schwäb'n herübergekommen.“

„Daß er zuschaut, wie sein Schatz mit einem andern Hochzeit macht?“
„Muh es halt doch net gewelen sein.“
„Wenn ich's euch sag' — Ausschau'n tut er so schlecht, wie die Braut, Nur Kirche ist er hinaufgelaufen, beten, bevor die anderen kommen.“

„Du glaubst, ich hätte meine Kameraden dem sicheren Tode überlassen können, um mich zu retten?“

„Berzeih mir, Conrad“, hat sie wie ein geschollenes Kind. „Eben, ich dachte ja gar nichts, als daß sie dich töten wollten. Darum schwang ich mich, als du deine Leute alarmiert und ihr vor den Wütenden das Feld räumen mußtet zu dir aufs Pferd, entfloh mit dir in das Land meiner Feinde und wurde dein Weib.“

Seine Augen strahlten von Glück, während er ihre Sand streifte. „Mein liebes, kurzes Weib! Wenn du wüßtest, wie selig du mich gemacht, wie ich jener Stunde dankbar bin, die mich vom Rande des Grabes ins weltliche Leben zurückrief!“

Es war seltsam. Wally erwiderte unter seiner zärtlichen Verührung, Abglaubig, wie sie war, wüßte sie — er habe das Schicksal herausgefordert, und wie ein Festhalm lief es über ihre Glieder.

„Denn es nicht“, sagte sie leise, „ich hab' ja alles, was ich mir jemals erträumt, in dir gefunden, unsere Via ist brav und gesund, aber manchmal ist es mir doch, als sei nicht alles recht gewesen, und wir müßten tödlich zu Bett beten, daß er uns auch ein seliges Ende —“

„Das Ende liegt in seiner Hand, wie alles, was er uns schickt“, sprach der Hauptmann gläubig-frommen Sinnes. „Sei getrost, er wird's über recht machen. Sollten wir Bayern es auch mit den Franzosen, deutsch und ehrliche Christen sind wir drum doch geblieben, und nur die Schwäbe des Reiches die Habsger Oesterreichs, die die Hand nach unseres Aufrichtern Ländern ausstreckte, haben uns auf Napoleons Seite geföhrt. Was kann uns geschehen, wenn wir getreu bleiben bis ans Ende?“

Wally, ob ihres augenblicklichen Kleinmutes besöhnt, neigte eröhnt das liebliche Haupt. „Ja, du hast recht, die Krone des Lebens werden wir haben, nicht in dieser, aber in jener Welt.“

Wit ingrinnigen Blicken hatten die Tiroler am Nachbarrische, 13 mäderten sie dem schönen jungen Paare sein Glück, die zärtliche Unterhaltung verfolgt. Und als der polnische Landstreicher, um nicht zu tören, die Stube verlassen als wolle er nach dem Wetter sehen, war ihm der Lettenbofer, die Hand am scharfen, griffesten Messer, das ihm im Hosensack steckte, geföhrt.

Hauptmann Garder hatte sich erheben. Zärtlich, wie immer, um seine Matti; bezeugt, sah er, daß die lange Wagenfahrt, der gehabte Schrecken und die Erregung über die sichtlich feindliche Haltung der Bauern sie derart angegriffen hatten, daß sie dringend der Ruhe bedurften. So rief er den Wirt, um ihr ein Zimmer anweisen zu lassen. Während sie sich für die Weiterfahrt erholt, wollte er nach dem in Innsbruck gemieteten, durch den Unfall zertrümmerten Wagen sehen und zugleich dem Kutscher ein Zeugnis ausstellen, daß er ar dem Unglück gänzlich schuldlos gewesen.

Heimlich machte er sich jezt Vorwürfe, daß er auf diese dienstliche Reise, die ihn nach der Hauptstadt Tirols geführt, überhaupt sein geliebtes Weib mit sich genommen. Wie leicht hätte der Unfall ihr das Leben kosten können. Aber Wally, die ihn einst dem sicheren Tode entriß, die ihn fast abgöttisch liebte, ließ ja nicht von ihm, und mit Schrecken dachte er schon an das, wovon alle Welt sprach.

ichen Darlegungen. Selbstg Ausführungen über die Mög- lichkeit der Wunder haben z. B. einen bedauerlichen Mangel, indem sie wohl die von Christus gewirkten Wunder zugeben, die späteren aber kalt ablehnen. Da auf evangelischer Seite ein Mangel an klaren Schriften auf positiver Grundlage ist, so wird das Nächste hoffentlich dort viel gekauft. Die ganze Pilger-Wäherci ist dagegen für die Katholiken kein Bedürfnis. Wir haben solche Schriften schon lange und bessere, wie das sonst nicht schlechte Selbstgische Bläklein.

Spielplan der Theater in Dresden

Königl. Opernhaus
Weib: bis mit Sonnabend geschlossen.
Königl. Schauspielhaus
Weib: bis mit 12. September geschlossen.
Residenztheater
Dienstag und Mittwoch: 777: 10. Anfang 8 Uhr.
Zentraltheater
Täglich, Gastspiel Lord Lytton, Hans Sternberg, Ludwig Wertens: Das Verlobungsfest; Die O'schampe; Der Eroberer; Der Herr mit der grünen Strawotte. Anfang 8 Uhr.
Varietés
Mora-Theater Anf. 8 Uhr.
Raulenalle Lötian Anf. 8 Uhr.
Königshof (Strehlen) 1/2, 8 Uhr.
H. F. Pflüch. Wallentanzstr. 8-11

Wochenspielplan der Dresdner Theater
Dresden. Wochenspielplan der Königl. Hoftheater vom 11. bis mit 18. August. Königl. Opernhaus. Bis Sonnabend geschlossen. Sonntag: Lannhäuser (7 Uhr). Montag: Carmen (1/2, 9). - Kgl. Schauspielhaus bis 12. Sept. geschlossen.
Spielplan der Theater in Leipzig
Neues Theater. Bis 16. August: Geschlossen. - Altes Theater. Dienstag: Hedenjos. Erster Akt. Tod und Leben. Mittwoch: Professor Bernhardt. - Operetten-Theater. Dienstag: Der Feldprediger. Mittwoch: Das Farmernädchen. - Schauspielhaus. Täglich: Gastspiel Anton Brand: Die spanische Allege.

Handel und Verkehr

h Landwirtschaftliche Produktenspreise in Ritten am 9. August
50 Kilogr. netto von bis
Weizen, weiß. 9 00 10 20
Weizen, gelb, n. 9 50 9 90
Roggen, alt. 7 00 8 10
do. neu (mahlf.) 7 50 7 80
Gerstengerste 7 10 7 60
Hafer, unbesädh. 7 80 7 60
do. besädhigter 6 80 6 50
Kartoffeln 2 80 3 20
Heu, neu 2 - 3 20
Weizenm. Markel 16 60 - -
do. 000 19 60 - -
Roggenm. Markel 11 20 - -
do. 00 18 20 - -
Schäfstroß 1 40 1 60
Gebundstroß 1 60 - 80
Butter (1 kg) 2 80 8 -
Rohbutter 2 50 2 70

h Getreide- und Produktenspreise in Danzig vom 9. August

gegenstand auf dem Markte von an der Börse von
Weizen, gelb, alter 100 kg 18 80 19 50
do. do. neuer 15 60 16 20
Roggen 11 25 12 20
Weizenmehl 50 10 25 13 25
Roggenmehl 50 5 55 5 75
Weizenkleie 5 75 6 -
Roggenkleie 5 75 6 -
Weizen-Huttergerst 50 kg 6 75 7 -
Roggenkleie 6 75 7 -
Gerste, neue 15 - 16 40
Hafer, alter 14 60 15 50
do. neuer 14 60 15 50
Erbsen 100 kg - - - -
Wicken - - - -
Gerste - - - -
Grüße - - - -
Kartoffeln, neu 1 kg 2 60 2 80
Butter - - - -
Heu, geb. 100 5 - 6 -
do. lose 100 2 80 3 50
Stroh (Kleeg.-Deutsch) 100 kg 2 2 2 40
Stroh (Misch.-Deutsch) 100 2 2 2 40
Fettel 912 Stück à Stück 14 - 26 -
Eine Mandel Eier - - 1 20

Notierungen der Dresdner Börse vom 9. August

Notierungen der Dresdner Börse vom 9. August
Die Stückzahlen sind bei fest verlässlichen Papieren gleich dem Binsfuß des betreffenden Effekts.
S. Str.-Bf. n. 1914 VI 3 1/2 90,00
do. n. 1914 VII 4 94,00
Sächs. erk. länd. Bf. 3 1/2 87,25
Inländische Fonds
Oesterr. Silberrente 4 1/2 -
do. inn. Rente 4 -
do. Goldrente 4 -
Ungarische Goldrente 4 -
Ungarische Kronenrente 4 -
Rumän. Staatsb. v. 1890 4 -
Eisenbahn- und Transportaktien
Sächsische Straßenbahn 11 186,40
Spezialerl. u. G. Mies 11 148,00
Ver. Eisenbahnges. 0 70,00
Bankaktien
Allgem. D. Gr.-u. Leipsig 8 1/2 150,50
Bank für Brau-Industrie 4 50,75
Dresdner Bank 8 1/2 149,50
Mitteldeutsche Privatbank 7 117,50
Sächsische Bodenkred. 4 1/2 84,00
Sächsische Bodenkred. 8 148,50
Sächsische Bodenkred. 7 129,50
Papier-, Papierfabrik- und Holz-Ind. Aktien
Kontinental 11 112,00
Sächs. Papierfabrik 11 175,00
Paul Sch. u. G. 11 35,00
Weissenborner Papierfabrik 8 131,00
Grenemann 12 245,00
Saugerzeugungsaktien
Bank für Bauten - - -
Sächs. Bau- u. H. Dresd. - - -
Dresdner Saugerzeugungs 11 120,00
Maschinenfabrik- und Metall-Ind. Aktien
Zimmermann 0 63,00
Sächs. Berg- u. H. -Ind. 0 76,00
Dr. Gasm.-Fabrik Gille 11 136,00
Carl Camel, u. G. 16 -
Kaufhammer 10 194,00
Elektr. Aktien-Gesellschaft 25 -
Leipziger Berg- u. H. 12 155,00
Gehärdter Sed 12 102,00
Gehärdter 20 206,50
Döhlemer Gußstahl 20 265,00
do. Gemischte 5 145,50
Darlmann 15 236,00
Schimmel & Co., u. G. 7 1/2 -
Schornstein-Ruß, Holz 5 -
Schubert & Salzer 20 -
Giesebach 117,00
do. Gemischte - -
Elektrische Unternehmungen, Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik-Aktien
Elektra Aktien-Gesellschaft 6 104,60
Seidel & Raumann 8 -
Corona 40 -
Sächs. G. u. W. 12 172,25
Schlabig 4 -
do. Vorzugspartien 9 -
Gerhardts-Werke 8 -
Wandorfer 27 401,50
Brauerei- und Malzfabrik-Aktien
Bäcker 9 178,00
Bergbauerei Mies 8 127,00
Erike Kulmbacher 18 -
Deutsche Bierbrauerei 2 87,00
Felsenkeller-Brauerei 25 716,00
do. Gemischte 50 996,00
Breiter Vereinsbrauerei 10 145,00
Döhlerbräu 4 1/2 73,00
Schlöfferhof und Brauerei Bürgerbräu 0 52,50
Vollbrauhaus I 0 -
Vollbrauhaus II 0 49,00
Naimbacher Ritzbräu A 5 91,50
do. B 4 1/2 88,00
Blauenberger Lagerbier 6 -
Weißelbräu zu Culmb. 11 195,00
Walzschlächtereien 4 1/2 135,25
Porzellan-, Schmelz-, Glas- u. Glasfabr.-Akt.
Malzfabrik Weissenborf 7 113,00
Kulmbacher 11 173,50
Kohlenb. & Co. 20 -
Porzellanfabrik Krippl 12 163,00
Deutsche Tonwerkzeuge 10 139,00
E. Teichert 12 150,00
Sächsische Glasfabrik 13 190,00
Sörnewitz-Weizen 109,00
Diverse Industrie-Aktien
Hedden, u. G. 14 254,00
Wehe & Co., u. G. 271,00
Gemeinnützige Aktien-Spinn. - -
Sächs. Kammer- u. Sp. Goldsch. 0 -
Weißhaller Aktien-Spinn. 0 36,00
Johannauer Kammer-Spinn. 15 208,00
Wittener-Spinn. 20 360,00
Deutsche Kunstleder 10 130,00
Wittener-Effekten-Werke 10 100,00
do. Gemischte 20 -
Schleifische Holzindustrie 10 133,50
Karlsmann-Fabrik 15 232,50
do. Gemischte 50,4 935,00
Comp. Kaserne 12 -
Dresdner Gardinen-Man. 8 170,00
Dresd. Nähm.-Industrie 0 -
Dresd. Weberei Brunnich 14 -
Blauenberger Spinn. 6 74,00
Blauenberger Weberei 12 -
Englische Seidenweberei 20 -
Geraer Seidenweberei 12 153,25
Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligations
Kaufg.-Leipz. Gold 3 1/2 82,35
Sächs. Nordbahn G. 4 -
Südsächsischer Prior. 4 -
Obligations industrieller Gesellschaften
Bank für Brauindustrie 4 1/2 94,50
Waldenbrauerei Döllsdorf 4 1/2 -
Bohrloch Dr. Stettin 4 1/2 -
Dr. Kühner Erbst. (103 rd.) 4 1/2 97,00
Könl. Feldschützen 4 1/2 -
Culmb. Export-Dr. Wigt 4 1/2 91,00
Deutsche Bierbrauerei 3 1/2 -
Sachsenbräu Strahsburg 4 1/2 -
Königs-Brauerei 4 1/2 95,00
Höcher (103 rd.) 4 1/2 -
Vollbrauhaus 4 1/2 84,00
Schlöfferhof (103 rd.) 4 1/2 -
do. do. 4 1/2 -
Kasseröder Papier (103 rd.) 4 1/2 -
Ber. Baugner Papierfabr. 4 1/2 -
do. v. 1904 (103 rd.) 4 1/2 93,00
Weissenborner Papierfabr. 4 1/2 95,00
Panzerfallen Schlachth. 5 99,50
Berns. Wäsch. (103 rd.) 4 1/2 -
Kaufhammer 5 103,25
do. (103 rd.) 5 101,00
Waldenberger Emaillewerke 4 89,75
Sachsenwerke 4 99,80
Sächs. Gußstahl, Döhlen 4 95,50
Sächs. R.-B. Hartmann 4 1/2 99,80
Schimmel & Co., u. G. 4 1/2 100,00
Schlabig (113 rd.) 4 1/2 101,00
Schlabig (113 rd.) 4 1/2 99,50
Wandorfer Fahrradwerke 4 88,00
W. Weissenborf (103 rd.) 4 1/2 -
do. 1911 (102 rd.) 4 1/2 -
Bank für Bauten 4 1/2 99,80
Baugner Tischfabrik 4 1/2 94,50
D. B. Holz- u. Holz-Werke 4 1/2 98,50
Kunstleder Röllig (102 rd.) 4 1/2 -
D. Lon. u. G.-B. (105 rd.) 4 1/2 -
Dr. Kühnrich-Zwirn 4 1/2 93,00
Bramsch, Dresd. (103 rd.) 4 1/2 101,00
Sächs. Sp.-u. G., Mies 4 1/2 -
Vereinigte Tonwaren 4 1/2 -
Sorten und Banknoten
Oesterr. Banknoten à 100 Kr. 84,75 501

Arde es wirklich Ernst mit diesem Feldzug nach Rußland, den Napoleon selbst nicht zu wollen und immer wieder hinauszuschieben schien, so war sie in stände, zu auf, da begleiten zu wollen, und seit sie die Seine geworden, seit er das schöne Bauernmädchen zur Höhe seiner Sitten und sein r Verbindung emporragen, war er noch nie in stände gewesen, ihr eine Bitte abzuclagen.
Walla starrte die schmerzlich bewachten Gedanken von seinem Gesicht abzuweisen. Obenabs aufstehend legte sie wie beschwichtigend die Hand auf seine Stirn.
Diese Gächlichkeit vor aller Augen fachte den bis jetzt noch mühsam erstickten Born des Bubenauers zu hellen Flammen. Das konnte nur Trost sein, der sie reizen sollte, das schändliche Weib spottete ihrer verratenen Brüder! Die Adern auf seiner Stirn schwellen, ein Beben ging durch die markige, unterlegte Gestalt.
„Kainer Hans, sei g'scheit,“ mahnte der vorsichtige Lettenhofer, als sich der Egrimunte dem jungen Boare drohend in den Weg stellte.
„Sollen wir alleweil die dummen Tiroler sein, die sie uns schelten,“ misachte der Bubenauer. „Abtrünnige haben wir immer gehabt, das mögen sie wissen, und von solchen uns auch noch verböhnen lassen, das geht über den Spah.“
Der Hauptmann war blaß geworden, aber seine Erregung bezwingend, fragte er in ruhigem Tone: „Nacht Blay — ich weiß nicht, was Ihr wollt.“
„Das wissen wir von Euch auch nicht,“ entgegnete trotzig Johann Kainer. „Aber wir fragen auch nicht, warum Ihr zu Friedenszeiten im Lande herumfahrt.“
„Wandt Ihr vielleicht, ich sei ein Spion?“ rief der Offizier empört.
Der Bubenauer zuckte die Achseln. Die am Tisch sitzen Gebliebenen lachten höhnisch.
„Wer kann's wissen,“ bemerkte der Lettenhofer Michel zu seinem Nachbar, und die andern nickten ihm verständnisvoll zu.
Dem Hauptmann waren die Worte nicht entgangen. „Blut und Tod!“ schrie er und seine Hand fuhr zum Säbel, „Bauerngesindel, sagt das noch einmal!“
Sein Born ließ sie verstimmen. Michel, der bereits seine Neuhierung bereute, suchte einzulenkeln.
„Wer kann's wissen — hab ich sagen wollen —, ob nicht ohne des Herrn Hauptmanns Willen —“
„Was soll das heißen?“
„Mit dem Heren haben wir's ja auch gar nicht zu tun“ meinte der Jähmann und warf einen finsternen Blick auf das junge Weib, das sich angstvoll an des Gatten Seite schmiegte.
„Mit wem denn?“ fuhr der Offizier ihn an.
„Mit der da!“ antwortete rasch der Bubenauer.
„Mit meiner Frau — seid Ihr von Sinnen!“
„Sie ist eine von den unsren —“
„Gewissen — bis sie eure falschen Herzen erkannt hat.“
„Soll sie uns einmal verraten, kann sie's wiedertun.“
Walls Aucht war plötzlich verschwunden. Noch richtete sie sich auf und aus ihren blauen Augen bligte das Feuer gerechter Entrüstung.

„Nicht mit Meuchelmördern hab' ich mich gemein machen wollen — das wir's.“
Ein bernstüttendes Schweigen folgte der scharfen, hellen Stimme. An den verzerrten Mienen sah man, wie es in den Männern zuckte und wühlte.
Dann brach es aus — erst dumpfe Schreie von Wut und Empörung, jetzt laute, drohende Rufe, das Niederwuchten geballter Fäuste, das Stampfen von Hantelshuhen, das Klirren von Gläsern und Krügen.
„Schlagt sie nieder, das freche Weibsbild! — Tod der Verräterin! — Zur Hölle alle Böhern und ihre Freunde! — Der Teufel und Antichrist Napoleon ist ihr Gott!“
Hauptmann Garder hatte blank gezogen. Die Fäuste gepreßt, geröteten Gesicht, mit rollenden Augen stand er da.
„Rage es einer, sie anzurühren!“
Aber während die vor ihm Stehenden, um ihr Leben besorgt, zurückwichen, suchten die hinten und auf der Seite Befindlichen Wallh von ihm loszureißen.
Zu diesem Augenblick kam der Pole wieder ins Zimmer, und rasch die Situation erkennend, warf er sich schützend vor die junge Frau.
„So — da bin ich auch noch! — Schlagt zu, Hauptmann! Das Soldatenherz hab' ich mir doch gewahrt. Ein Kamerad verläßt den andern nicht. — Es lebe der Kaiser Napoleon!“
Der verhaßte Name rief nur neue Erbitterung hervor.
„Was,“ — schrie außer sich der Bubenauer — „wollst dich hier lang machen, du dreckerer Schlowad?“
Dabei packte er den Arm des Wanderburschen, doch Stanislaus rief ihn kräftig zurück. Gleichzeitig aber fachten diesen der Jähmann und der Lettenhofer, rissen ihn nach dem Tische hin, und jetzt packte Johann Kainer den nächsten Bierkrug und hieb auf den Wehrlosen ein.
„Du, — das vergeß ich dir nicht,“ stöhnt' der Witzhandelte, „sollst noch on mich denken, verfluchter Bauernhund!“
„Bubenauer, laß ab,“ wehrte der Lettenhofer, „schlägst ihn sonst noch tot!“
„Nenig hätte gefehlt, daß der ergrimnte Kainer das Wort wahr gemacht. Schon hob er den Arm zu neuem Schläge, als plötzlich hell und voll die Kloder der Pfarrkirch zu klingen begannen.
„Kruzitürken — gleich brechen's zum Kirchgang auf und ich bin noch hier!“
Bei den feierlich einsten Tönen ließen auch die übrigen Bauern Fäuste, Stöcke und Krüge sinken, und der Offizier brauchte seinem fätver bedrohten Wehrer nicht mehr zu Hilfe zu kommen.
Der übel zugerichtete Pole hatte den Moment benützt und war rasch zur Tür hinausgeschlüpft. Unmittelbar nach ihm folgte der Bubenauer, um nach dem Schießhaus zu eilen. Beim Anblick Walls aber schäunte noch einmal sein Bein auf und am Eingang stehen bleibend, rief er:
„Gottes Straf trifft dich doch noch! — Wer abfällt von seinem Lande, der ist verflucht!“

Nr. 184
Por
Glas
Gebrauchs-
geht einer
wenn die
ganz erbe
auf der ga
Gradmeße
wollen nie
umfangrei
überall gu
Die V
konjunktu
Aktienges
beröffentl
schäftserg
ein unsoff
gen Aktien
Erwerb bi
sichen Zu
sichen au
raumes (
sichen Reic
minalfapi
die Stati
657 Gefel
teils feine
teils fah
schränkt,
sich find
reinen Er
tionen M
dividenden
nen Mar
Das Unte
kapital un
Millionen
schreibung
(3347,5)
Millionen
Milliarde
schaften a
fallen all
30 v. N.
günstigen
Refor 18